**Asbestentsorgung bei den Weißen Riesen läuft**
Quelle: NRZ Moers, 02.09.08 (Auszug)



Kamp-Lintfort. Spektakulär wird es, wenn Ende September die Bagger an der Moerser Straße anrollen. Spezialgeräte für den Abbruch, die allein schon durch Ausmaß und Gewicht Aufsehen erregen. 125 Tonnen schwer ist der größte Bagger, den das niederländische Abbruchunternehmen Laarakkers einsetzten wird.

## Kleber wird von den Böden gefräst

Weil der Termindruck groß ist, entschied das Unternehmen, den zweiten Riesen nicht einzurüsten, sondern die asbesthaltige Fassadenplattierung von einer mobilen Hebebühne aus entfernen zu lassen. „Das spart Zeit", sagt Laarakkers. Die Entkernung aller Räume in den beiden Hochhäusern ist abgeschlossen, weshalb nun Mitarbeiter der in Herne ansässigen Firma Fischer auch im Innern mit der Asbestsanierung begonnen haben. Hier gehe es darum, den Kleber vom Beton zu entfernen, auf dem die PVC-Bodenplatten einst verlegt worden sind. Jens Fischer bestätigt, dass hier die Arbeits- und Umweltschutzbestimmungen penibel eingehalten würden.

Alle Arbeiter trügen Schutzanzüge und Atemschutzgerät. Alle zwei Stunden würden sie duschen und eine einstündige Pause einlegen. Die reine Arbeitszeit sei auf sechs Stunden am Tag begrenzt. Das Gebäude, in dem der Kleber vom Boden gefräst werde, sei nur durch eine Schleuse zu betreten. Etagen, auf denen gearbeitet wird, so abgedichtet, dass kein Staub nach außen dringen könne. Fischer: „Wir erzeugen einen Unterdruck, wobei die Absauganlage alle Stäube aus der Luft filtert." Auch die Fräsen könnten den krebserregenden Staub absaugen; er werde über Schläuche direkt in Fässer geleitet. Fischer: „Der Arbeiter kommt damit nicht in Berührung."